

Protokoll vom 17.10.2017 in Duisburg

1. Gemeinsame Sitzung des Konventes Altenheimseelsorge der Ev. Kirche von Westfalen und des AK Altenheimseelsorge in der Ev. Kirche im Rheinland

Tagesordnung:

1. Begrüßung/ Eröffnung

Doris Steilner – Jabs (Vorsitzende EKIR) begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit einigen Gedanken von Christina Brudereck zum Thema Schöpfung.

2. Vorstellungsrunde

Namen und Mail Adressen der Anwesenden - siehe Anlage

Darstellung der Strukturen für Altenheimseelsorge in den beiden Landeskirchen

Westfalen: (<http://www.altenheimseelsorge-westfalen.de/>)

- Anfang der 90er gab es bereits den Konvent Altenheimseelsorge und ein Pastoralkolleg zum Thema.
- Im Pfarrdienst in Westfalen wurden die sogenannten Entsendungsstellen geschaffen, um den zahlreichen Theologiestudenten gerecht zu werden. Stelleninhaber wurden mit mindestens einer halben Stelle oder mehr in Altenheimen eingesetzt. Inzwischen hat sich in der Landeskirche durch die veränderte Personalsituation einiges geändert. Zahlreiche Stellen werden abgebaut, um den Pfarrgemeindedienst noch besetzen zu können.
- In den großen Diakonischen Einrichtungen gibt es aber nach wie vor 100% Stellen.
- In jedem Kirchenkreis gibt es einen Ansprechpartner für Altenheime (Synodalbeauftragung, initiiert von dem Konvent Altenheimseelsorge).
- 2013 hat die Landessynode beschlossen, dass die Verantwortung für Altenheime in die Gemeinden gehört, gleichzeitig aber auch den „Fachbereich Seelsorge“ in Schwerte - Villigst eingerichtet, der den Prozess begleitet und unterstützt.
- Seit einigen Jahren gibt es das gemeinsame Pastoralkolleg, es steht in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen, der Lippischen Landeskirche und der Evangelisch-

Reformierten Kirche und ist Bestandteil des Instituts für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen (IAFW).

- Das Ev. Johanneswerk in Bielefeld hatte die Altenseelsorge schon immer sehr hoch gehalten, früher noch mehr in Kombination mit der EKD.

Rheinland: (<http://altenheimseelsorge.ekir.de/>)

- Die Altenheimseelsorge bildet keinen eigenen Konvent, sondern ist als Arbeitskreis in den Konvent der Krankenhauseelsorge integriert.
- Statt Entsendungsdienst gab es im Rheinland den Sonderdienst, die Stellen waren für die Inhaber auf 5 Jahre begrenzt. Dadurch konnte der Bereich im Altenheim kaum ausgebaut werden. Die Sonderdienststellen wurden von der EKIR inzwischen gestrichen.
- Im Rheinland gibt es kaum eigene Altenheimseelsorgestellen, nur in ganz großen Einrichtungen, ansonsten werden die Altenheime über die Gemeinden versorgt.
- Im Jahr 2017 hat der Arbeitskreis sein 20-jähriges Jubiläum, im Jahr 2000 gab es ein erstes Konzept, die Neuauflage in 2015.
(http://altenheimseelsorge.ekir.de/Konzept_Ev_Altenheimseelsorge.pdf)
- Mehrere Studientage wurden für Pfarrer/ Diakone und andere Mitarbeiter der Altenheimseelsorge angeboten, um sie in der Arbeit zu unterstützen.
- Im Jahr 2015 gab es einen Antrag an die Landes – Synode für eine Referentenstelle „Altenseelsorge“. Dieser Antrag wurde abgelehnt!
- Erfahrung im Arbeitskreis: Pfarrer nehmen sich kaum noch Zeit für längere Fortbildungen oder Veranstaltungen

3. Die Zukunft der Altenheimseelsorge und Fortbildungen

- Kirche und Diakonie haben sich verändert, teilweise aus finanzieller Not, aber auch durch Strukturveränderung in Altenheimen und ambulanter Pflege, Seelsorge ist Aufgabe der verfassten Kirche, früher auch Begleitung durch Gemeindeschwestern.
- Altenpflege und Seelsorge hat wenig Lobby, mit dem Thema Hospiz und Demenz erreicht man aber nach wie vor viele Interessierte.
- Vielfache Reaktion von Mitarbeitenden für den Arbeitsbereich Altenseelsorge: gut dass es den gibt, will ich aber wenig mit zu tun haben, schaffe ich nicht.
- Beispiel Köln: hier werden die Themen „Altenseelsorge“ und „Betreuung im Alter“ inzwischen von der kath. Kirche mit mehr Ernsthaftigkeit angegangen. Es gibt sehr viel mehr Angebote und Fortbildungen.

- Wie schaffen wir es, Interesse zu bündeln? Mag sich keiner damit befassen aus Angst vor dem Alter?
- Gemeindearbeit ist eigentlich Aufbauarbeit, geht das mit „Alten“? Gefördert werden eher die „zukunftsfähigen“ Bereiche. Was ist mit gleichzeitiger Betreuung der Angehörigen?
- Alter wird fast immer negativ gesehen, Alter wird immer mit Verlust in Verbindung gesetzt, es sei denn, man gehört zu den „Marktanbietern“.
- Wie kann man dem Alter und dem Altern wieder mehr Würde geben?
- In den Landeskirchen/ EKD gibt es seit Jahren Schwerpunktthemen (Taufe, Reformation...), das Thema „Alter“ kommt dabei aber nicht vor.
- Wie kann ich den Blick auf Positives im Alter lenken?
- Öffentlichkeitswirksamkeit? Wie kann es Lust machen, sich mit dem Thema Alter zu befassen?
- Das neuen Stärkungsgesetz hat inzwischen negative Auswirkungen in Heimen und Gemeinden: Heime werden immer mehr Krisenorte – Orte zum Sterben, Gemeinden haben mehr Mitglieder, die in den Wohnungen zu betreuen sind und am Gemeindeleben nicht mehr teilnehmen können.
- Die Entwicklung von neuen Wohnformen ist eigentlich positiv, wie kann da die Altenseelsorge begleiten?
- Wir müssen uns als Kirche neu definieren, wer bin ich als SeelsorgerIn? Perspektiven seelsorglicher Kirchenentwicklung. Wo begegnen Menschen uns als kirchliche Vertreter? → „Caring Communities“ („Sorgende Gemeinde“)
- Wo geht die Entwicklung auch für andere Berufsfelder hin?
- Wichtig ist die Arbeit an einer Landeskirchlichen Konzeption (EKiR), es könnte 2022 eine Synode zum Thema „Seelsorge“ geben.

4. Vorschläge für größere Fachtage:

1. Dt. Seniorentag vom 28.-30. Mai 2018 in Dortmund
2. Ev. AG für Altenarbeit (EAfA): Veranstaltung 2018: „Sorgende Gemeinde werden“
3. Dt. Ev. Kirchentag 2019 in Dortmund

Die Anwesenden entscheiden sich für eine gemeinsame Präsenz am Kirchentag in Dortmund, eventuell im Forum Seelsorge.

Helga Wemhöner (Westfälischer Kirche) klärt ab, welche Beteiligungsformate möglich sind, welche Fristen/ Termine eingehalten werden sollen. Hierzu wird auch Kontakt zu Mitarbeitern der Ev. AG für Altenarbeit (EAfA) aufgenommen, da diese bereits regelmäßig eine Beteiligung am Kirchentag haben.

Der Arbeitskreis „Westfalen/ Rheinland“ wird sich Anfang 2018 wieder treffen (Termin am Ende des Protokolls)

Thema für den Kirchentag: „Was für ein Vertrauen“

(https://www.kirchentag.de/service/meldungen/berlin/maerz_2016/kirchentag_in_dortmund_2019_ueber_fronleichnam.html)

5. Weitere Ideen für gemeinsame Themen

- Ausbildung im Ehrenamt
- Handreichungen der Landeskirchen, neue Entwicklungen im Bereich Pfarramt/Diakone
- Kirche in der Arbeitswelt (Beispiel: Seelsorge für Mitarbeiter in mobilen Pflegediensten? Ansprechpartner bekannt machen)

6. Material

- „Kennen wir uns?“ Schulungsmaterial für das Ehrenamt im Altenpflegeheim und im Besuchsdienst, herausgegeben von der Konferenz der Ev. AltenPflegeHeimSeelsorge in der EKD (http://www.ekiba.de/html/schulungsmaterial_fuer_besuchsdienste.html?t=8682a89ad82a78cc7665b5db8f716e60&tto=7d08d8cc&&)
- „Sorgende Gemeinde werden“ (https://www.ekd.de/eafa/sorgende_gemeinde_werden.html)
- Seniorentag Dortmund (<http://www.deutscher-seniorentag.de/>)

Neuer Termin in Dortmund:

23. Januar 2018, 10 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben)